

Erfreuliche Fortschritte

Die Gründung der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein geht auf das Jahr 2000, genau auf den 3. Oktober, zurück. Damit hat in diesem Berichtsjahr bereits das zwanzigste Jahr ihres Bestehens begonnen.

Von Dr. sc. nat. Gert Risch, Präsident

Noch gibt es diesbezüglich nichts zu feiern, aber zum Überlegen, welche Vorbereitungen für das bevorstehende Jubiläum angesagt sind. Bei dem horrenden Tempo, mit dem die Jahre vorbeisausen, sind es vor allem die Veranstaltungsdaten, die festzulegen sind. Damit sind wir bereits bei einem zunehmend schwieriger werdenden Thema angelangt, mit dem wir im Arbeitsalltag konfrontiert sind: Für alle unsere Mitglieder in Kommissionen oder anderen Gremien ist die Terminfindung recht anspruchsvoll geworden, dennoch finden sie immer wieder Platz in ihrer Agenda für die Belange unserer Universität. Ihnen gebührt deshalb ein ganz herzlicher Dank für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere gemeinsame Sache.

Vorerst sei berichtet, wie dieses Jahr in Bezug auf die traditionellen Geschäfte und Veranstaltungen gelaufen ist. Generell darf bemerkt werden, dass die Besucherzahl bei unseren in der Regel sehr beliebten Veranstaltungsreihen «Health and Life Sciences» wie auch beim «Podium Recht» sehr erfreulich bis befriedigend war. Viele Faktoren, wie z. B. die Aktualität der Themen, der Bekanntheitsgrad des Referenten und nicht zuletzt die Anzahl an Parallel-Veranstaltungen, sind kaum von vornherein einzuschätzen und beeinflussen natürlich die Besucherzahl.

Neu wurde im Berichtsjahr erstmals der CAS (Certificate of Advanced Studies) in «Klinisch-genomische Medizin & Einführung in das Genetic Counseling» durchgeführt. Die Teilnehmerzahl war gerade genügend, damit diese Veranstaltung gestartet und erfolgreich durchgeführt werden konnte. Die Teilnehmer waren äusserst zufrieden mit dem Inhalt wie auch der Durchführung dieses Kurses. Wir erachten Fortbildungsangebote im Bereich der Genetik als sehr wichtig. Diese medizinische Fachrichtung wird innerhalb des nächsten Jahrzehnts grosse Bereiche der Medizinversorgung, generell aber auch viele andere Bereiche umkrepeln. Es ist ratsam, sich darauf vorzubereiten. Im kommenden Jahr wird der Kurs deshalb erneut durchgeführt.

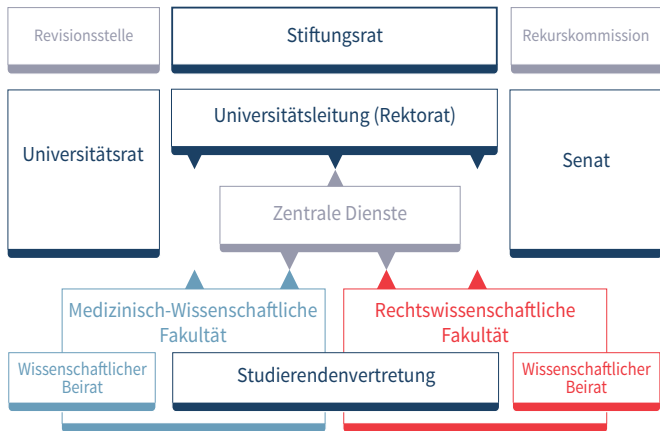
Der Höhepunkt im Berichtsjahr ist jeweils die Promotionsfeier, die auch dieses Mal in der Musikschule Triesen im eigentlichen Sinne des Wortes über die Bühne ging. Den 13 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen durften wir die Doktorats-Urkunden in feierlichem Rahmen übergeben. Damit ist die Gesamtzahl an promovierten Juristen um sechs auf 36 und an «Wissenschafts-Medizinern» um sieben auf 81 an der UFL gestiegen. Herzliche Gratulation!

Neu sollte im Veranstaltungskalender ein Tag pro Jahr reserviert sein für die «Wissenschaftsgespräche Triesen». Die UFL und die Gemeinde Triesen haben gemeinsam diese jährliche Veranstaltung ins Leben gerufen, die erstmals am Samstag, 14. September 2019, stattgefunden hat. Wissenschaftlicher Leiter ist Prof. Dr. Thomas Meier (Imperial College London), welcher erfreulicherweise auch für die nächsten Wissenschaftsgespräche 2020 verantwortlich zeichnen wird. Das Thema der «1. Wissenschaftsgespräche Triesen» war «Genmanipulation am Menschen mit neuen Chancen – Tabubruch oder neue Chancen?». Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die Kritik an den Diskussionen zu den anspruchsvollen Themen sehr positiv. Erwähnt werden soll auch der wissenschaftliche Jugendwettbewerb in liechtensteinischen Schulen, der als Teil der «Wissenschaftsgespräche Triesen» durchgeführt wurde. Die drei Erstprämiierten wurden gebührend geehrt. Deren Arbeiten mussten sich um das Thema «Genmanipulation» handeln.

Wie schnell die Zeit vergeht, merkt man an der Mitteilung, dass nach fünf Jahren eine Re-Akkreditierung anstehe. Dann sind all die Veränderungen dieser Zeitperiode in den entsprechenden Anleitungen, Statuten, Kompetenzen etc. zu überprüfen, ob diese auch in den Akkreditierungsunterlagen mit der Inkraftsetzung als neue Richtlinien angepasst wurden. Die Begehung zur Re-Akkreditierung in der Medizinisch-Wissenschaftlichen Fakultät hat am 24./25. April stattgefunden. Wir sind stolz darauf, dass wir auch diese Studiengangüberprüfung durch die international tätige Akkreditierungsstelle ACQUIN erfolgreich bestanden haben. Die Empfehlungen dieser Studiengangüberprüfung sind mittlerweile umgesetzt.

Strategie und Hochschulentwicklungsplan

Stehen bleiben ist keine Option. Bei der Festlegung der Strategie und des Hochschulentwicklungsplans für die UFL orientiert man sich vorteilhafterweise am möglichen Bedarf oder Interesse an Weiterbildungen in der näheren Umgebung. Es ist dabei empfehlenswert, sich auf die positiven Erfahrungen des laufenden und des Vorjahres abzustützen. Aus dieser Perspektive fällt es leicht, unser erfolgreiches Angebot der beiden Doktoratsstudiengänge auf jeden Fall fortzusetzen. Schon 2016 entschlossen wir uns, diese Studiengänge nicht mehr im Zweijahresrhythmus, sondern jährlich anzubieten. 2017 ist dieser Beschluss umgesetzt worden und hat in der Zwischenzeit zu einer deutlich höheren Anzahl an Studierenden, konkret 143 per Stichtag 15. November 2019, geführt.



Der Hochschulentwicklungsplan 2025 (HSEP 2025) ist im Berichtsjahr vorgelegt und am 17. Januar 2020 eingehend diskutiert und genehmigt worden. Die fünf Hauptthemen dieses Treffens bezogen sich auf das Leitbild, die Organisation, die Lehre, die Forschung und die gesellschaftliche Verantwortung. Die Diskussion über die in der Praxis umzusetzenden Beschlüsse schärfen das Selbstverständnis für die eigene Institution. Hilfreich für die Umsetzung ist der Massnahmenkatalog mit einem Zeitplan.

Stiftungsrat, Universitätsrat, Universitätsleitung

Alle geschäftlichen Aktivitäten sind durch die immer komplexer werdende Gesetzeslage für Nicht-Juristen auch intransparenter geworden. Heute ist es grundsätzlich schwierig geworden, normale Geschäftsvorgänge ohne juristischen Beistand umzusetzen. Der Stiftungsrat war sich dieser veränderten Situation bewusst und hat sich erfreulicherweise mit lic. iur. Martin Gstöhl verstärken können.

Mit Prof. Dr. med. Thomas Heidegger, Prof. Dr. med. Harald Renz und Dr. iur. Heinz Frommelt hat sich zu Beginn 2019 auch der Universitätsrat neu einrichten können. Wir sind stolz, dass sich diese renommierten Persönlichkeiten zukünftig ebenfalls um die Weiterentwicklung der UFL bemühen. Damit wurde auch das Ziel einer Internationalisierung des obersten Gremiums erreicht.

Die Universitätsleitung ist mit Frau Dr. Barbara Gant an der Spitze unverändert geblieben. Zur Erledigung des deutlich gestiegenen Anfalls an Administrativarbeiten wurde im Verwaltungsbereich das Personal weiter aufgestockt. Nach wie vor ist es aber nur dank des kleinen, aber hoch motivierten Teams möglich, den Betrieb auf diesem hohen Niveau störungsfrei aufrechtzuerhalten. Ihnen allen gebührt ein ganz herzlicher Dank.

Im Vordergrund aller Veranstaltungen stand neben den Abendvorträgen in «Health and Life Sciences» und «Podium Recht» vor allem der bereits erwähnte CAS «Klinisch-genomische Medizin & Einführung in das Genetic Counseling». Für den kommenden Mai wurde bereits ein Fortsetzungscas organisiert.

Ausblick: 20 Jahre UFL im Jahr 2020

Es ergibt sich von selbst, dass die bis jetzt erfolgreichen Lehrveranstaltungen

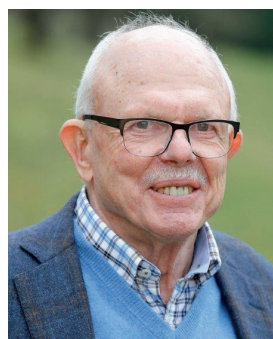
in der gleichen Art fortgesetzt werden. Damit gemeint sind die beiden Doktoratsstudien und die öffentlich zugänglichen, kostenlosen Informationsveranstaltungen. Zahlreiche Termine sind bereits fixiert.

Im Zentrum unserer Vorbereitungsarbeiten standen die geplanten Feierlichkeiten zum zwanzigjährigen Bestehen unserer Universität. Der Hauptfestakt soll im Rahmen der Promotionsfeier am 3. Oktober 2020 in Triesen stattfinden.

Des Weiteren sind die «2. Wissenschaftsgespräche Triesen» auf den 31. Oktober 2020 fixiert und haben das Thema «Impfpflicht für alle?». Es geht dabei um die wissenschaftliche Grundlagen, die tägliche Praxis und den volksgesundheitlichen Nutzen.

Zentrales Thema ist für die UFL im Jubiläumsjahr zudem der Weiterausbau unseres Bildungsangebotes. Die Forschung soll gefördert werden durch Verstärkung der dafür notwendigen Strukturen. Damit sind wir aber bei dem zentralen Thema angelangt, das bei allen Weiterbildungsinstitutionen weit im Vordergrund steht, nämlich bei der Beschaffung genügender finanzieller Mittel. Entsprechende Vorarbeiten sind bereits geleistet.

Abschliessend sei festgestellt, dass mein Jahresbericht ein in jeder Hinsicht sehr erfolgreiches Jahr zum Inhalt hat. «Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiss gesetzt», besagt ein griechisches Sprichwort (Hesiod, 700 a.c.). Damit ist gemeint, dass nur durch Anstrengungen aller Beteiligten diese erfreulichen Fortschritte zu erzielen waren. Dafür gebührt ihnen mein herzlicher Dank! ■



Dr. sc. nat. Gert Risch
Präsident des Stiftungsrates